

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sendetitel:	Nächstenliebe? Kann ich.
Übertragungsort:	Christuskirche Gallneukirchen
Mitwirkende:	Pfr. Günter Wagner Pfr. Rainer Wettreck Mitarbeitende
Musikalische Gestaltung:	Trommelgruppe des Diakoniewerks Kirchenchor der Pfarrgemeinde, Diözesankantorin Franziska Riccabona
Konzeption:	ZDF: Stephan Fritz; ORF Marco Uschmann
Redaktion:	Veronika Hofer-Stein; Thoma Bogensberger ORF Silvia Schmidt-KahlertZDF
Produktionsleitung:	Thomas Weinzierl
Regie:	Roman Schreier
1. Kamera:	Alexander Rühmkorf
Technische Leitung	Michael Cesar
Kontaktadresse zur Gemeinde:	Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

J. S. Bach: Präludium in C (BWV 545/1)

Film

Begrüßung

G.Wagner: Herzlich willkommen in Gallneukirchen in Oberösterreich! Schön, dass Sie da sind - und schön, dass Sie gerade unsere neue Orgel gehört haben.

„Nächstenliebe? - kann ich!“ All die Menschen, die Sie eben gesehen und gehört haben, arbeiten und leben in unserem evangelischen Diakoniewerk. Als dieses vor 150 Jahren aus unserer Pfarrgemeinde heraus gegründet wurde, war dies ein Ausdruck tief empfundener Nächstenliebe. Und die entsprang aus dem starken christlichen Glauben unserer Gründerinnen und Gründer.

R.Wettreck: Inzwischen ist das Diakoniewerk das größte diakonische Unternehmen hier in Österreich, und längst sind bei uns nicht mehr allein Christinnen und Christen tätig. Und auch in unserer Pfarrgemeinde nicht. Doch das tut unserer Arbeit keinen Abbruch. Im

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gegenteil: Es zeigt sich, dass all diese vielfältigen Menschen - gleich welcher weltanschaulichen und kulturellen Herkunft sie sind - viel mehr verbindet als trennt.

Pfr. G. Wagner: Davon wollen wir Ihnen erzählen, und feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gemeindelied „Wo Menschen so Gemeinde sind“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Geschichte Weihnachten

R. Wettreck: Ich bin noch immer ganz beeindruckt und bewegt davon: Da hatten wir im vergangenen Jahr eine Fortbildung angeboten zum Thema: „Weihnachten neugestalten“. Und als Teilnehmerinnen kamen: 8 Kolleginnen mit muslimischem Hintergrund, und 1 Kollegin mit christlichem Hintergrund. Die Muslima waren da, mit Kopftuch und ohne, mit kosovarischen, mit albanischen, mit türkischen Wurzeln. Die muslimischen Kolleginnen fragten, und sie wollten wissen, und sie wollten lernen: wie sie für ihre christlich geprägten Seniorinnen ein schönes Weihnachten gestalten können. Und die Kollegin mit christlichem Hintergrund wurde intensiv befragt: wie sie denn zuhause Weihnachten feiert, und warum sie's so macht, und was ihr das persönlich bedeutet.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Die muslimischen Kolleginnen waren mit großem Engagement dabei: denn sie wollten ja gerade für die Bewohnerinnen Weihnachten möglich machen, die am Heiligabend allein da bleiben müssen und nicht von ihren Familien eingeladen werden. Und: sie wollten auch ihre christlich geprägten Kolleginnen und Kollegen freispielen, damit diese ihren Heiligabend zuhause mit ihren Familien feiern können.

Und so wurde dann der vergangene Heiligabend für viele unserer hochbetagten Bewohnerinnen das größte Geschenk so ergreifend haben die muslimischen Kolleginnen Weihnachten gestaltet! Für mich sind die 8 muslimischen Kolleginnen damit zu stillen Heldinnen geworden, zum überraschenden Vorbild der Nächstenliebe in der neuen Vielfalt unserer Diakonie, die wir gerade gemeinsam bewusst entdecken und gestalten.

Musikstück „Weihnachten“

Trommelgruppe

Dialog zu L&C Schwarz

Friederike Haller: Ihr denkt vielleicht auch: Was soll das noch werden? Soweit ist es gekommen jetzt feiern schon Muslima unser „christliches Weihnachten“! Oder stell dir Pfarrer Ludwig Schwarz mit seiner Frau Cécile vor 150 Jahren vor, wenn sie das jetzt gehört und gesehen hätten - was würden sie dazu sagen?

6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Und genau auch sie waren mit einer weltoffenen Haltung unterwegs. Und sie haben ihre Frömmigkeit nicht als Grund gesehen, sich hinter dicken Kirchenmauern 'zu verstecken', sondern als Kraftquelle, um mit Engagement und Mitgefühl zu den Kranken und Armen hinauszugehen.

Beate Widmann: Ja, die beiden haben aus ihrem christlichen Glauben und der damaligen Not vor 150 Jahren den Grundstein für das heutige Diakoniewerk gelegt.

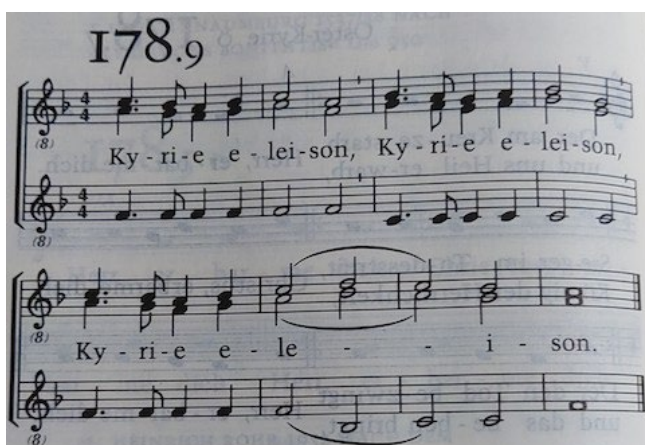
Und sie haben damals Alle eingeladen, dabei mitzumachen. Das war ein großer Akt der Nächstenliebe, und der wirkt bis heute!

Kyrie EG 178.9

F. Haller: Herr der Liebe, wir treten vor dich und bitten dich um Erbarmen.

B. Widmann: Ich sage "Nächstenliebe kann ich", aber manchmal erhebe ich mich über andere.

Doch du liebst alle - erbarme dich.



The image shows a musical score for the Kyrie EG 178.9. It consists of two systems of music. The first system has two staves: a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with a treble clef, a key signature of one flat (B-flat), and a 4/4 time signature. The lyrics are "Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,". The piano accompaniment line has a bass clef and a 4/4 time signature. The second system also has two staves: a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with a treble clef, a key signature of one flat, and a 4/4 time signature. The lyrics are "Ky - ri - e e - le - i - son." The piano accompaniment line has a bass clef and a 4/4 time signature. The number "178.9" is written at the top left of the first system.

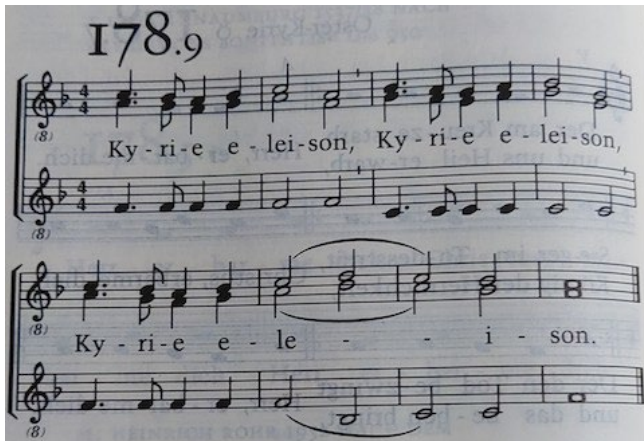
6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

F. Haller: Ich sage "Nächstenliebe kann ich", aber immer wieder hat meine Liebe Grenzen.

Ich liebe, was mir ähnlich ist -

Doch du liebst überall - erbarme dich



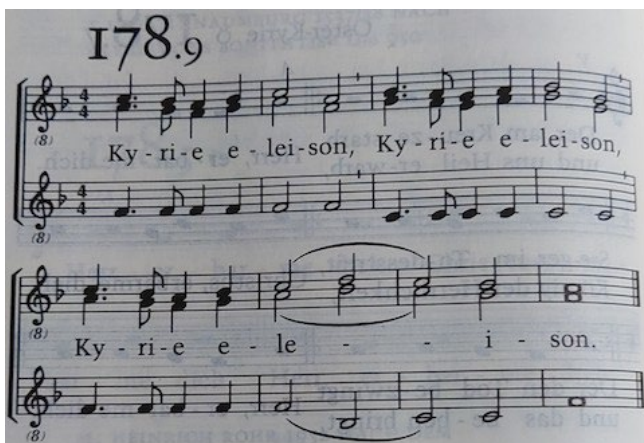
I78.9

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,
Ky - ri - e e - le - - i - son.

The image shows a musical score for a Kyrie eleison. It consists of two systems of music. The first system has two staves: a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with the lyrics 'Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,'. The piano accompaniment consists of a bass line and a treble line. The second system also has two staves. The vocal line continues with 'Ky - ri - e e - le - - i - son.' and features a long note on 'le' and a long note on 'i'. The piano accompaniment continues with a bass line and a treble line. The score is in 4/4 time and has a key signature of one flat (B-flat).

B. Widmann: Ich sage "Ich kann Nächstenliebe", aber wenn ich ehrlich bin, weiß ich, wie begrenzt meine Kraft zu lieben ist:

Du aber bist der Meister der Liebe, du liebst immer - erbarme dich:



I78.9

Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,
Ky - ri - e e - le - - i - son.

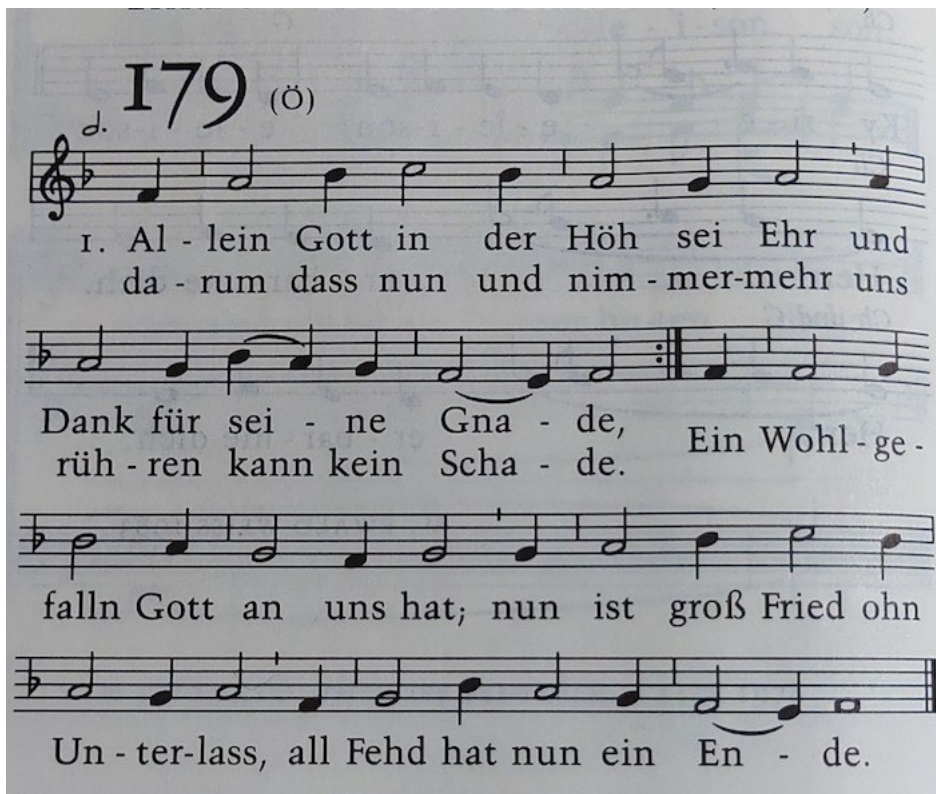
This image is identical to the one above, showing the same musical score for a Kyrie eleison. It consists of two systems of music. The first system has two staves: a vocal line and a piano accompaniment line. The vocal line starts with the lyrics 'Ky - ri - e e - lei - son, Ky - ri - e e - lei - son,'. The piano accompaniment consists of a bass line and a treble line. The second system also has two staves. The vocal line continues with 'Ky - ri - e e - le - - i - son.' and features a long note on 'le' and a long note on 'i'. The piano accompaniment continues with a bass line and a treble line. The score is in 4/4 time and has a key signature of one flat (B-flat).

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Gnadenzuspruch

F. Haller: Lasst uns lieben, denn Gott hat uns zuerst geliebt. Diese Worte aus dem 1. Johannesbrief geben Mut. So lasst uns Gott loben und singen:

Gloria Gesang EG179, 1



The image shows a musical score for a hymn. It features four staves of music in a single system, with lyrics written below each staff. The title 'I 179 (Ö)' is at the top left. The lyrics are: '1. Al - lein Gott in der Höh sei Ehr und da - rum dass nun und nim - mer-mehr uns Dank für sei - ne Gna - de, Ein Wohl - ge - rüh - ren kann kein Scha - de. Ein Wohl - ge - falln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Un - ter-lass, all Fehd hat nun ein En - de.'

Lesung Lukasevangelium 10,25-37 mit Hinführung

G.Wagner: Schon als Kind hat mich eine Geschichte von Jesus besonders begeistert. Da geht es um die Nächstenliebe, und es ist erstaunlich, wer die Nächstenliebe übt und wer nicht:

6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Friederike Haller: TEXT NACH MARTIN LUTHER Lukas 10,25 - 37 25

Und siehe, da stand ein Gesetzeslehrer auf, versuchte ihn und sprach: Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? 26 Er aber sprach zu ihm: Was steht im Gesetz geschrieben? Was liest du? 27 Er antwortete und sprach: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft und deinem ganzen Gemüt, und deinen Nächsten wie dich selbst«

28 Er aber sprach zu ihm: Du hast recht geantwortet; tu das, so wirst du leben. 29 Er aber wollte sich selbst rechtfertigen und sprach zu Jesus: Wer ist denn mein Nächster?

30 Da antwortete Jesus und sprach: Es war ein Mensch, der ging von Jerusalem hinab nach Jericho und fiel unter die Räuber; die zogen ihn aus und schlugen ihn und machten sich davon und ließen ihn halb tot liegen. 31 Es traf sich aber, dass ein Priester dieselbe Straße hinabzog; und als er ihn sah, ging er vorüber. 32 Desgleichen auch ein Levit: Als er zu der Stelle kam und ihn sah, ging er vorüber. 33 Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam dahin; und als er ihn sah, jammerte es ihn; 34 und er ging zu ihm, goss Öl und Wein auf seine Wunden und verband sie ihm, hob ihn auf sein Tier und brachte ihn in eine Herberge und pflegte ihn. 35 Am nächsten Tag zog er zwei Silber Groschen heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Pflege ihn; und wenn du mehr aus gibst, will ich dir's bezahlen, wenn ich wiederkomme. 36 Wer von diesen dreien, meinst du, ist der Nächste geworden dem, der unter die Räuber gefallen war? 37 Er sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm tat. Da sprach Jesus zu ihm: So geh hin und tu desgleichen!

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Überleitung zu den Einspielern

G. Wagner: Ist das nicht verrückt? Da liegt einer überfallen und blutend am Straßenrand, und ausgerechnet ein Samaritaner bleibt stehen und hilft! Für die Zeitgenossen Jesu waren die Leute aus Samarien Fremde und Ungläubige.

Zuvor waren auch ein Priester und ein Levit an der Stelle vorbeigekommen. Das waren fromme Leute, die im Tempel ihren Dienst taten. Doch die hatten so getan, als würden sie den Verletzten nicht sehen, und waren weitergegangen. - Heute, als Erwachsener, beschäftigt mich immer mehr dieser Aspekt: dass ausgerechnet ein Migrant, ein „Andersgläubiger“, ein „Fremder“ von Jesus als glaubwürdiges Vorbild der Nächstenliebe hingestellt wird!

R. Wettreck: Ja - Mitgefühl, Nächstenliebe, wirkliche Mit-Menschlichkeit - das haben wir nicht exklusiv! Und andere auch nicht. Das sehen wir in der Geschichte vom barmherzigen Samariter, aber auch an den 4000 Kolleginnen und Kollegen in unserem Diakoniewerk. Heute arbeiten bei uns Christinnen und Christen, aber eben auch Menschen, die eine andere Religion, einen anderen weltanschaulichen Hintergrund, eine andere kulturelle Herkunft haben. Zwei von ihnen möchten wir Ihnen gern vorstellen:

Zuspielfilm

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Reaktion und Einordnung des Films

G. Wagner: Welch beeindruckende Stimmen! Mehr als die Hälfte unserer Arbeit könnte nicht getan werden ohne jene Kolleginnen und Kollegen, die einen Migrationshintergrund haben, einen anderen Glauben oder eine andere Weltanschauung.

R. Wettreck: Und bei aller Unterschiedlichkeit: Uns verbindet ein Spirit - ein immer wieder reales Abenteuer: wirkliches Mitgefühl! Es unterbricht mich, führt mich aus meiner Komfortzone. Geht unter die Haut. Bringt mich in Begegnung mit dem einzigartigen Großereignis, das dieser andere Mensch ist. „Liebe deinen Nächsten, denn er ist - genauso wie Du“! So lässt sich das jüdisch-christliche Liebesgebot übersetzen.

G. Wagner: Nächstenliebe beginnt, wenn mich berührt: Dieser fremde und andere Mensch ist ein Mensch - genauso wie ich! Jesus hat uns mit seiner Botschaft schon vor 2000 Jahren genau diese Dimension des Mitgefühls, dieses Verständnis der Nächstenliebe aufgeschlossen. Ein Bild der Nächstenliebe, das sogar die Feindesliebe einschließt.

R. Wettreck: Gott sei Dank gibt es heute so viele Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Sinne mit Überzeugung ihre Arbeit mit uns tun: Christliche, muslimische, buddhistische, jüdische, hinduistische, atheistische, humanistische, einfach säkulare Kolleginnen und Kollegen. Das ist für uns ein wunderbares Geschenk - und ein abenteuerliches Neuland zugleich.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

G. Wagner: Ohne sie kriegten wir unsere Arbeit nicht getan - und: wir würden auch einen unendlichen Reichtum versäumen!

Orgelmusik Anklang zu „Mit dir o Herr, die Grenzen überschreiten“

Predigt 1

R. Wettreck: Als Diakonie und Pfarrgemeinde haben wir uns still gewandelt, und wir entdecken: wir sind heute christliche Gastgeberinnen der Nächstenliebe - für eine neue große bunte Vielfalt von Menschen - und das bereichert und verändert uns.

G. Wagner: Ein guter Gastgeber? - Ein guter Gastgeber bereitet sorgfältig den Rahmen vor. Er stellt festlichen Blumenschmuck hin. Er putzt fröhlich und dezent sein Silberbesteck. Er öffnet sein eigenes Haus. Er lädt seine vielfältigen Gäste ein. Er sorgt achtsam für die Atmosphäre. Er gibt Impulse, aber hält sich auch mal zurück. Er führt die Unterschiedlichen zusammen, gibt den Stillen ihren Raum, freut sich an einem lebendigen, freien Miteinander. Er ist gespannt auf das offene Abenteuer des gemeinsamen Abends.

R. Wettreck: Und dann, spätabends, fällt alle Anspannung als Gastgeber von ihm ab: Er staunt und spürt, wie das Ganze sich selbst trägt und lebt und leicht wird und zu ihm zurückkommt, und auch sein Leben weit macht und beglückt. Und er fühlt sich wohl in seiner Haut,

6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

im Herzen leicht und dankbar und zufrieden, und liebt es wieder, selbst Gast zu sein hier auf Erden.

G. Wagner: Solche Gastfreundschaft ist aus dem Herzen unserer christlichen Diakonie: jeder in Not fand bei unseren Diakonissen einen Platz am gedeckten Tisch. Unsere Diakonissen gaben die Liebe weiter, die sie von Gott empfanden - und bekamen sie immer wieder vielfältig von den Menschen zurück. Gemeinsames Leben, gemeinsames Arbeiten in diesem Fluss der Dankbarkeit. Und immer wieder bewusst verankert im göttlichen Grund.

R. Wettreck: Wir merken heute: Diese Erfahrungen der Diakonie sind teilbar. Alle großen Religionen pflegen diese Grundhaltung der Gastfreundschaft und der Dankbarkeit. - Unsere Erfahrung ist, und das sagt uns auch die moderne Wissenschaft: Wir brennen in der Nächstenliebe aus, wenn wir keine Kraftquellen haben, keine Quellen der Dankbarkeit. Wir erschöpfen uns, wir verlieren unser wirkliches Mitgefühl. - Und so entdecken wir heute die Schätze des christlichen Glaubens wieder neu, übersetzen sie einander, gestalten sie gemeinsam. Andockbar, ja nutzbar für Alle. Und Musliminnen und Buddhisten legen ihres dazu. Und andere auch.

G. Wagner: Damit sind wir heute frohe, bewusst christliche Gastgeber einer neuen vielfältigen Nächstenliebe. Eine Zeitlang haben wir unser Christsein als Diakonie ein bisschen versteckt. Wir wollten niemand überfordern, niemand verletzen. Wir

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

wollten bloß nicht peinlich sein, nicht anders sein. Wir wollten manchmal am liebsten nur modern sein, und professionell.

R. Wettreck: Aber jetzt jetzt kehrt sich etwas um: Es ist gute Zeit, als Gastgeber wieder dezent und fröhlich „unser schönes Silberbesteck zu putzen“: unseren Glauben, unsere Tradition der Nächstenliebe wieder schön zu finden und sie einladend und lebendig und selbstbewusst zu gestalten. Und sie so zu übersetzen, dass die Anderen bereichert daran anknüpfen können.

Orgelmusik Variation „Mit dir o Herr“

Predigt 2

G. Wagner: Wie haben Sie unsere Geschichte zu Anfang gespürt: die Geschichte unserer muslimischen Kolleginnen, die so ergreifend Weihnachten feiern mit den pflegebedürftigen Seniorinnen? Hat es sie geärgert, zum Lachen gebracht, nachdenklich gemacht?

R. Wettreck: Uns macht die Geschichte zuversichtlich, ja froh. Sie ist ein Impuls, ein Wink für uns: heraus aus den so bekannten unterschiedlichen Wohlfühlblasen - ins Neue. Wir kennen ja gerade überall die verschiedenen, polarisierten Stimmen im Alltag, in der Gesellschaft, in der Kirche, und auch bei uns:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

G. Wagner: die einen, die sich als rechtgläubig unterwegs wissen und vorwurfsvoll sagen:

es wird Zeit, endlich das traditionell christliche Heimatgefühl wieder zu stärken, es braucht das frische neue Bekenntnis zu Christus, auch wenn es andere ausschließt!

R. Wettreck: Und wir hören immer wieder auch die anderen, die eher multikulti unterwegs sind und vorwurfsvoll sagen:
es wird Zeit, endlich einfach bunte mitmenschliche Nächstenliebe zu üben und die Vielfalt zu lieben, auch wenn wir dabei das Christliche erstmal zurücktreten lassen!

G. Wagner: Beide Seiten bringen ihr Kostbares und Wahres mit, beide haben aber auch ihre Übertreibungen. Für uns ist nicht das Eine oder das Andere die Lösung, sondern das Beste von beiden Seiten. Und so sind wir zuversichtlich und manchmal auch mühsam unterwegs auf einem neuen Lernweg einem Lernweg, der vielleicht auch weiter ausstrahlen kann.

R. Wettreck: Denn wir können entdecken: bunte „Blumensträube“ und edles „Silberbesteck“, beides gehört zusammen auf die gastliche Tafel. Lasst uns lernen, beides neu miteinander zu verbinden: die Wertschätzung unseres reichen christlichen Grundes und die Wertschätzung und Offenheit für die Herzenswahrheiten, die Menschen in ihrer ganzen Vielfalt heute mit hineinbringen.

6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

G. Wagner: Wir laden also beide Seiten ein mit ihren kostbaren Anliegen und schaffen Verbindung - als christlich-diakonische Gastgeber der Nächstenliebe in heutiger Vielfalt.

R. Wettreck: Wir legen den Fokus nicht auf das, was uns trennt und fehlt, sondern auf das, was uns im Herzen verbindet.

G. Wagner: Wir vermeiden schnelle Urteile. Wir hören ungewohnten Stimmen zu.

R. Wettreck: Wir entdecken neuen Reichtum: Wunderbare unterschiedliche Kraftquellen und beeindruckende Blumen täglicher Nächstenliebe;

G. Wagner: Und: Wir putzen als Gastgeber dezent auch „unser schönes Silberbesteck“, und bringen es fröhlich in unsere Gemeinschaft ein.

R. Wettreck: Manchmal spüren wir ja erst in den Augen der Anderen, wie schön unser ererbtes „Tafelsilber“, unser eigener Schatz eigentlich ist:

G. Wagner: Unser ganz besonderer Schatz? das ist unsere starke diakonische Idee: die feste Überzeugung, dass die Würde, die Großartigkeit, die Einzigartigkeit jedes Menschen nicht in unser menschliches Belieben gestellt ist.

6.10.2024 Nächstenliebe? Kann ich.
Christuskirche Gallneukirchen

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Sondern dass jeder Mensch, du und ich, zutiefst in einer Dimension verankert ist, die größer ist als wir selbst. Christlich-religiös gesprochen: in Gott verankert.

R. Wettreck: Und: ich glaube, dass wir Menschen damit unendlich, von aller Ewigkeit her, miteinander verbunden und füreinander verantwortlich sind.

G. Wagner: Der barmherzige Samariter hat uns dazu so viel zu sagen

R. Wettreck: und die liebevollen muslimischen Kolleginnen auch!

G. Wagner: Unser Blick weitet sich zu einer großartigen Vision:

R. Wettreck: eine lebendige, einladende christlich-diakonische Gastgeberschaft für eine bunte, vielfältige Nächstenliebe was für ein Hoffnungszeichen, was für ein Friedenszeichen für unsere gespaltene Gesellschaft!

G. Wagner: So sind wir heute eingeladen, unsere Herzen immer ein kleines, kleines Stück weiter aufzumachen mit Jesus an unserer Seite! Und das geht jetzt vielleicht am besten mit einem Lied: „Mit dir, o Herr, die Grenzen überschreiten...“

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Lied „Mit dir, o Herr, die Grenzen überschreiten“

Aus Gründen des Urheberrechts kann der Text nicht abgedruckt werden. *

Text und Musik: Roger Trunk 1999.
Strube Verlag, München

Fürbitten

F. Haller: Lasst uns beten

B. Widmann: Guter und barmherziger Gott, du begleitest uns und trägst du uns liebevoll weiter. Lass uns, weil du uns liebst - liebevoll leben:

Im Mit-Gehen, Mit-Tragen, Mit-Teilen mit anderen Menschen:

F. Haller: Gott wir bitten dich stärke unsere Fähigkeit zum Mit-Gehen. Mach uns offen für die Not der Menschen in der Nähe und der Ferne.

B. Widmann: Gott wir bitten dich stärke unsere Fähigkeit zum Mit-Tragen. Lass uns zugreifen, wo unsere helfende Hand gebraucht wird und mach uns zu echten Mitmenschen.

F. Haller: Gott wir bitten dich - stärke unsere Fähigkeit zum Mit-Teilen. Dass wir aufmerksam zuhören, was Menschen betrübt. Gemeinsam stimmen wir ein in das Gebet Jesu:

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Vaterunser

Vater unser im Himmel

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Musik: Trommelgruppe

Ermächtigung und Verabschiedung

B. Widmann: Nächstenliebe? kann ich!

Für den heutigen Sonntag und die neue Woche wünschen wir Ihnen liebevolle Begegnungen - und denken Sie daran:

Merhisa: Wirklich reich macht es, sich einem anderen Menschen zuzuwenden.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Aleksander: Ich bin ein Gast (fast) überall auf der Welt. Aber wo ich zum Gastgeber der Nächstenliebe werde, hab ich ein Zuhause, das größer ist als diese Welt.

Segen

R. Wettreck: So segne euch der eine und einzige Gott:

G.Wagner: Der Herr segne dich und behüte dich,

R.Wettreck: der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

G.Wagner: Der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Orgelpostludium

*Texte von Kirchenliedern, die jünger als 70 Jahre sind, sind urheberrechtlich geschützte Werke, die nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht werden dürfen. Übersetzt oder ändert man einen Liedtext (Kürzung, Textänderung) liegt eine Bearbeitung oder Umgestaltung des urheberrechtlichen geschützten Werks vor, die, selbst wenn dadurch ein neues Werk geschaffen wird, gemäß § 23 UrhG auch nur mit Zustimmung des Urhebers veröffentlicht oder verwertet werden darf.

Unter die unerlaubte Veröffentlichung fällt sowohl das Einstellen von Liedtexten im Internet zum Download als auch das Versenden von Texten auf Anforderung.

Ihr ZDF Gottesdienst zum Nachlesen

Schriftlich erhalten Sie den kompletten Gottesdienst zum
Herunterladen in der Regel nach dem Gottesdienst auf:

www.zdf.fernsehgottesdienst.de und www.rundfunk.evangelisch.de

Herzlichen Dank für Ihr Interesse!